

Integrative Schulung – Beitrag der Logopädie

am Samstag, 24. Oktober 2009, 8.45 – 16.40 Uhr in Bern

Die «Integrative Schulung» ist in vielen Gemeinden eingeführt, steckt aber noch in den Kinderschuhen. Grosse Erwartungen stehen Ängsten und Widerständen gegenüber. Während über die Arbeits- und Rollenteilung von Lehrpersonen und Heilpädagog(inn)en schon viel nachgedacht wurde, bestehen noch mehrheitlich Fragezeichen, was den Einbezug der Logopädinnen und Logopäden im integrierten Unterricht betrifft. Der Fachbereich Logopädie muss im Alltag der integrativen Schule seinen Standort neu bestimmen. Dazu müssen Methoden und Strukturen entwickelt werden, die sicherstellen, dass der therapeutische Charakter des logopädischen Angebotes auch in Zukunft gewährleistet ist.

Wie bringen Logopädinnen und Logopäden ihre Fachkompetenz in der interdisziplinären Zusammenarbeit gewinnbringend ein? Welche Konsequenzen hat dies für Therapie, Beratung und Teamarbeit? Wie können Logopäden und Logopädinnen ihre Anliegen fachlich fundiert vermitteln und kommunikativ erfolgreich anbringen? Welche Veränderungen des Berufsfeldes ergeben sich aus den Entwicklungen?

Die DLV-Tagung setzt sich mit diesen Fragen auseinander, informiert, klärt auf und möchte in Diskussionen und durch Erfahrungsaustausch dazu ermutigen, die neuen Strukturen der Volksschule als Chancen für die eigenen Entwicklung anzunehmen.

PROGRAMM

- 08.45 Begrüssung
08.55 **Über die Irrtümer schulischer Selektion**
Referat von Prof. Dr. Winfried Kronig,
Heil- und Sonderpädagogik Uni Fribourg
09.50 Kaffeepause
10.20 **Integrative Schulung von sprachbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen – Aufgaben und neue Herausforderungen für Logopädinnen und Logopäden**
Referat von Dr. phil. Erich Hartmann, dipl. Logopäde,
Leiter der Abteilung Logopädie/Sprachheilpädagogik am
HPI der Uni FR
11.20 **Gewaltfreie Kommunikation**
Referat von Frau Suna Yamaner,
Betriebswirtschafterin MBA, www.metapuls.ch
12.15 Mittagspause (individuell)
13.30 – 14.25 **Workshops** 1. Runde
14.40 – 15.35 **Workshops** 2. Runde
15.40 Kaffeepause
16.00 Poetry Slams mit Lara Stoll
16.20 Schlusswort der Präsidentin

TAGUNGSBEITRAG

DLV-Mitglieder und Studierende der Logopädie:
CHF 150.00 (inkl. Tagungsmappe und Pausengetränke).
Weitere Interessierte: CHF 250.00
Überweisung an: Luzerner Kantonalbank, 6000 Luzern,
BC 00778, PC-Konto 60-41-2
z.G. DLV, Stampfenbachstr. 142, 8006 Zürich,
IBAN CH79 0077 8011 4150 5341 0

ANMELDUNG

- bis 31.8.2009 Online via www.logopaedie.ch. Direkt von der Startseite gelangen Sie zur Anmeldung. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Reihenfolge ist gemäss Eingang der Zahlung des Tagungsbeitrags nach erfolgter Anmeldebestätigung.

ORT

Hotel Kreuz, Zeughausgasse 39/41, 3000 Bern
Anfahrt: <http://hotelkrenz-bern.ch/html/plan.html>

DLV TAGUNG 2009

WORKSHOP A

Aktuelle Beiträge von Logopädinnen zur Integrativen Schulung

Moderation: Regina Jenni, Beratung und Weiterbildung. Mitwirkende: Renata Iten, Gabrielle Jordi, Sabrina Sequenzia, Therese Moor, Ruth Morf, Anna Gysel

Sechs Logopädinnen aus verschiedenen Regionen der Deutschschweiz zeigen auf, was sie bereits in ihrem Praxisalltag zur Integrativen Schule beitragen. Die Beispiele wollen den Dialog mit den Workshopteilnehmenden anregen und zum Nachahmen und Weiterdenken animieren.

WORKSHOP B

Sprache gestaltet Beziehung

Suna Yamaner, Betriebswirtschafterin MBA, www.metapuls.ch

Wie kann ich auf Augenhöhe überzeugen und zu Kooperation motivieren und gleichzeitig die Qualität der Beziehung festigen? Dieser Workshop zeigt auf, wie Sie mit Gewaltfreier Kommunikation auf berufspolitischer Ebene erfolgreicher verhandeln können. Wir lernen, uns offen und direkt auszudrücken und die Reaktionen und Argumente des Gegenübers empathisch zu hören. Wenn es gelingt, hinter einer geäußerten Kritik, universelle menschliche Bedürfnisse zu erkennen, dann gelingt es auch, gemeinsam Win-Win-Lösungen zu entwickeln.

WORKSHOP C

Beratung als Raten-zu oder Sich-beraten-mit?

Regula Haerberli, Psychologin FH, Psychotherapeutin FS und Markus Sigrist, lic. phil., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie, Professor HfH

Logopädinnen beraten Eltern, Kinder, Lehrpersonen und weitere Fachleute. Oft findet die Beratung auf Augenhöhe, das heisst partnerschaftlich statt. Auch da können Logopädinnen in schwierige Gesprächssituationen geraten, z.B. wenn sie mit Lehrpersonen nicht einig sind, wenn die Logopädin infrage gestellt oder sogar abgewertet wird. Wenn Logopädinnen Konfliktsituationen gut meistern, indem sie eine gute Distanz halten und trotzdem auf ihr Gegenüber eingehen, können sie Konfliktpartner als Kooperationspartner gewinnen. Ein weiteres Thema wird die Erfassung des inneren Bezugsrahmens sein. Wenn es gelingt diesen zu erfassen und ins Gespräch zu integrieren, fällt in der Beratung einiges leichter.

WORKSHOP D

Integrierte Sprachförderung – Abgrenzung, Umsetzung, Erfahrungen

Wolfgang G. Braun, HfH Zürich, Leitung Logopädischer Dienst Mittelrheintal LDM

Der Logopädische Dienst Mittelrheintal LDM (SG) bietet seit über 10 Jahren integrierte Sprachförderung auf den Stufen Spielgruppe, Kindergarten und Einführungsklasse an. Der Workshop gibt praxisnah Einblicke in diese Arbeit. Sprachförderung grenzt sich hierbei klar von Sprachtherapie ab – diese Differenzierung wird in der Veranstaltung aufgezeigt. Präventive Chancen und Grenzen der Fördermöglichkeiten werden thematisiert. Die integrierten Förderangebote wurden teilweise wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse sowie allgemeine Erfahrungen werden für eigene Projektumsetzungen zur Verfügung gestellt.

WORKSHOP E

Integrative Schulung: Linguistische und neurologische Aspekte idiographischer Logopädie

Anja Blechschmidt, PH FHNW ISP, Dozentin/Praxisleiterin Logopädie

Im Rahmen der Positionierung der Logopädie als pädagogisch-therapeutischer Beruf ist es neben anderen Inhalten wesentlich sowohl linguistische als auch neurologische Grundlagen der logopädischen Referenzwissenschaften zu berücksichtigen. Dieses Wissen befähigt neben den therapeutischen und beraterischen Fähigkeiten zur spezialisierten Arbeit in der Einzel- und/oder Gruppensituation. Im Workshop wird diskutiert, inwiefern das Modell der ICF-CY der WHO Argumente für die Arbeitsfelder Diagnostik, Präventionsarbeit, Beratung, Einzel-/Gruppentherapie und Förderung bietet.

WORKSHOP F

Nutzen von logopädischer Therapieverlaufsdokumentation für die Integrative Schulung am Beispiel der Verbalen Entwicklungsdyspraxie

Ursina Frauchiger, PH FHNW ISP, Dozentin/Praxisleiterin Logopädie

Die Logopädie positioniert sich im Feld der Integrativen Schulung als Fachbereich für die Sprachentwicklung. Es ist notwendig, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verstärken und die Transparenz zu definieren. Welchen Beitrag leistet eine logopädische Therapieverlaufsdokumentation in der Beratung innerhalb der Integrativen Schulung? Welche Themen können für die Gruppentherapie relevant sein? Welche Aspekte sind für interdisziplinäre Zusammenarbeit hervorzuheben? Gibt es Bereiche, die auch für andere Schüler Fördermomente ergeben und so zu übernehmen sind?

WORKSHOP G

Logopädie im Klassenzimmer – Humbug oder Chance?

Susanne Kempe Preti lic.phil, dipl. Logopädin, Dozentin HfH

Integrative Schulung und die damit einhergehenden Forderungen nach mehr Logopädie im Klassenzimmer scheinen mit dem therapeutischen Selbstverständnis nur schwer vereinbar. Im Workshop werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie es uns gelingen kann, effektive, fachliche Interventionen mit dem Ziel möglichst weitgehender Integration im Rahmen der Regelschule anzubieten. Wir werden anhand eines praktischen Beispiels die Planung und Umsetzung integrativer Massnahmen hypothetisch durchspielen.

WORKSHOP H

Klassenzimmer: Inbegriff der Integrativen Schulung?

Eva Anderauer, Susanna Finotello, beide: dipl. Logopädin und Primarlehrerin

Es werden den Teilnehmenden die Inhalte zweier Diplomarbeiten zum Thema Logopädie und Integration vorgestellt: kennen lernen verschiedener integrativer Therapieformen, Studienresultate zu den integrativen Therapieformen, praktische Beispiele zu Logopädie integriert im Kindergarten, therapeutischer Fokus.

WORKSHOP I

Der Lautbildungsansatz (LBA) – Anwendungsmöglichkeiten auch ausserhalb des Therapiezimmers

Dr. Marina Russ SLP, Logopädin SSD Zürich, Dozierende HPI Fribourg

Im Workshop wird erläutert, wie in den Anfangsphasen des Lese-/Schreiberwerbs kindgerechtes linguistisches Wissen über den Zusammenhang von Sprechen und Schreiben im Klassenverband vermittelt sowie zum Erlernen der Phonem-Graphem Beziehung und zur Erkennung lautlicher Strukturen genutzt werden kann. Weit über die Erwerbsphase hinaus führen diese Einsichten zur Entwicklung orthographischer (Er)Kenntnisse und zu einem sicheren Umgang mit Worttrennungsstrategien. Explizites Wissen über Lautbildungsphasen unterstützt die korrekte Erkennung schriftlicher Mitlautverdoppelungen.

→ Sie können zwei Workshops besuchen.